



Bausteine für Workshops oder Lehrveranstaltungen zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt

Information des Online-Portals zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an der Hochschule,
Stand: März 2020

Konzept: Dr. Johanna Stadlbauer, johanna.stadlbauer@leuphana.de

[Link](#) zum Portal.

Intendierte Lernergebnisse/Inhalte

Diese Bausteine können in Lehrveranstaltungen und Workshops eingesetzt werden. Sie ermöglichen eine Auseinandersetzung mit folgenden Aspekten:

- Formen von Gewalt
- Diskurse zu und Definitionen von Gewalt
- Konsensuale Sexualität
- Prävalenz und Ausgestaltung von (sexualisierter) Diskriminierung und Gewalt an der Hochschule/am Arbeitsplatz
- Konsequenzen von sexualisierter Diskriminierung und Gewalt für Betroffene
- Gewalt als gesellschaftliches Phänomen in Zusammenhang mit sozialen Ungleichheitsverhältnissen
- Praxis der Gewaltprävention und der Unterstützung Betroffener
- Selbstfürsorge

Hinweise zu Moderation & Haltung

Ein Setting, in dem zu (sexualisierter) Diskriminierung und Gewalt gearbeitet wird, sollte nach Möglichkeit folgende Elemente beinhalten:

- Hinweise zur Gruppenkultur (gemeinsam vereinbaren, welche Regeln der Zusammenarbeit gültig sein sollen)
- Inhaltswarnung (Teilnehmende darauf hinweisen, dass Inhalte emotional berühren können)
- Information über Anlaufstellen für Betroffene von Diskriminierung und Gewalt
- Vorwissen und Bedarfe abfragen und am Ende darauf Bezug nehmen (In welcher Form, in welchen Kontexten können und wollen wir das Wissen einsetzen? Was brauchen wir noch?)
- Durchführung einer Übung zur Selbstfürsorge zum Abschluss (bevor die Teilnehmenden entlassen werden bspw. ein gemeinsames Brainstorming dazu machen, was in überfordernden Situationen häufig hilfreich ist)

Wichtigste Botschaften bezüglich der Haltung, die durch die Moderation vermittelt werden sollte:

- Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt ist stets die Verantwortung der Gewaltausübenden (Konzept „Victim-Blaming“ bekannt machen).
- Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt kann jeder Person widerfahren, und es gibt besonders vulnerable Gruppen sowie Risikokonstellationen (intersektionale Perspektive vermitteln).
- Ungeachtet der Absicht der Gewaltausübenden ist maßgeblich bei der Beurteilung eines Verhaltens, ob es den Betroffenen unangenehm ist (Betroffenenperspektive statt Täter*innenperspektive).

Übungen

„Gewaltampel“ zu sexualisierter Gewalt

Inhalt: Aufstellübung mit Beispielen von Verhaltensweisen, die von den Teilnehmenden als rot (definitiv s. Gewalt), gelb (es braucht mehr Informationen) oder grün (definitiv keine s. Gewalt) kategorisiert werden und gemeinsam diskutiert werden.

Ziele: Die Sicht einzelner Teilnehmender auf angemessene oder unangemessene Handlungsweisen kann diskutiert werden. Es können anhand der Beispiele Kennzeichen sexualisierter Diskriminierung und Gewalt erarbeitet werden.

Ressourcen: Eine Anleitung finden Sie in der Methodensammlung zur Jungenarbeit mit dem Schwerpunkt Gewaltprävention „[Stark! Aber wie?](#)“, hg. vom österr. Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur 2011 auf S. 80. Beispiele für Verhaltensweisen, die zur Diskussion gestellt werden können, sind im Abschnitt 1 des Online-Portals abzurufen.

Analyse von Fallgeschichten Betroffener

Inhalt: In Kleingruppen beschäftigen sich die Teilnehmenden mit Berichten von Betroffenen sexualisierter Diskriminierung und Gewalt. Sie erarbeiten eine bestimmte Fragestellung und stellen im Anschluss der Großgruppe ihre Erkenntnisse vor. Darauf aufbauen kann ein Vortrag erfolgen.

Ziele: Teilnehmende lernen über Wirkung und Konsequenzen sexualisierter Diskriminierung und Gewalt aus der Perspektive von Betroffenen. Sie reflektieren gesellschaftliche Verhältnisse, in die Diskriminierung und Gewalt einbettet sind.

Ressourcen: Der im Online-Portal integrierte Audiomitschnitt der Berichte zweier Betroffener von Stalking im Universitätskontext kann verwendet werden, um die Frage „Was macht es Betroffenen schwer/leicht, Hilfe zu finden?“ erarbeiten zu lassen. Die Fallbeispiele aus den im Portal angeführten Broschüren können ausgedruckt werden und für die Erarbeitung z.B. folgender Fragen dienen: „Welche Rolle spielen Geschlechterverhältnisse in diesen Berichten? Welche Hinweise auf sich überschneidende gesellschaftliche Macht- und Ungleichheitsverhältnisse finden sich in der beschriebenen Situation?“

„Um Hilfe bitten“

Inhalt: Teilnehmende werden gebeten, sich eine Situation aus ihrem Leben vorzustellen, in der sie Hilfe gebraucht haben. Sie reflektieren daraufhin entlang von mehreren Fragen zunächst in Einzelarbeit und dann im Austausch zu zweit, was ihnen ermöglicht hat, um Hilfe zu bitten und was es ihnen erschwert hat. Abschließend erfolgt eine Reflexionsrunde konkret zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt.

Ziele: Teilnehmende verstehen, welche Umstände es sein können, die es Betroffenen von sexualisierter Gewalt erschweren, Hilfe zu bekommen. Eine unterstützende Haltung gegenüber potenziellen Betroffenen kann entstehen.

Ressourcen: Eine Anleitung zur Übung finden Sie im österr. Handbuch des Projektes „Culture of Care“ auf S. 129. [Link](#).

Was tut mir gut: Gemeinsames Brainstorming

Inhalt: Teilnehmende werden gebeten, eine Liste von persönlichen Verhaltensweisen im Umgang mit Stress anzufertigen. Auf Kärtchen schreiben sie, was sie normalerweise tun, um nach einem anstrengenden Arbeitstag/Streit/ärgerlichen Missgeschick wieder zur Ruhe zu kommen. Im nächsten Schritt sortieren die Teilnehmenden für sich, was „nachhaltige“ Strategien sind (z.B. Jogging, Lesen) und welche Strategien sind, die sie anderen nicht empfehlen würden (z.B. ein Vollrausch). Wer möchte, befestigt seine empfehlenswerten Kärtchen dann für alle sichtbar auf einer gemeinsamen Pinnwand. Die Gruppe betrachtet die Pinnwand und kann kurz reflektieren.

Ziele: Teilnehmende vergegenwärtigen sich ihre Fähigkeit, sich selbst zu beruhigen. Sie lernen hilfreiche Techniken von anderen kennen. Der Fokus des Austausches in der Gruppe wird auf Entspannung und Freude gerichtet (guter Abschluss nach herausfordernden Inhalten).

Audiovisuelles Material

Consent – It's simple as tea

[Link](#)

Inhalt: Ein 2015 von Emmeline May und Blue Seat Studios hergestelltes englischsprachiges Video, in dem anhand einer Tasse Tee das Konzept konsensualer Sexualität erklärt wird.

Dauer: 3 Minuten

Begleitendes Material: Online-Kampagne #consentiseverything der Thames Valley Sexual Violence Prevention Group, UK, mittels einer visuell ansprechenden Homepage und Twitter-Diskussionen, [Link](#).

Vortrag von Sabine Engel über (sexuelle) Belästigung an der Universität

[Link](#)

Inhalt: Mitschnitt des deutschsprachigen Vortrages der Juristin Sabine Engel am 05.04.2017 an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck, Österreich. Als Leiterin des Büros für Gleichstellung und Gender Studies verfügt Engel über langjährige Beratungspraxis in Fällen (sexueller) Belästigung und berichtet mit vielen Beispielen davon.

Dauer: 33 Minuten

Begleitendes Material: Broschüre zu Belästigungsschutz an Universitäten des Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, [Link](#).

Thordis Elva und Tom Stranger: Our Story of Rape and Reconciliation

[Link](#)

Inhalt: Englischsprachiger TED-Talk (von 2016) der Autor*innen des Buches „South of Forgiveness“. Der 18-jährige Tom Stranger hat die 16-jährige Thordis Elva 1996 nach einem Schulball vergewaltigt. Die beiden beschreiben im Dialog die Tat, deren Konsequenzen und ihren gemeinsamen mehrjährigen Aufarbeitungsprozess der Gewalt.

Dauer: 19 Minuten

Begleitendes Material: Kurzinterview zum TED-Talk mit Thordis Elva und Tom Stranger, [Link](#).
Homepage des Restorative Justice Center der University of California, Berkeley, USA, mit vielen Ressourcen für gemeinschaftliche Konflikt- und Gewaltprävention und -bearbeitung im Universitätskontext, [Link](#).

Kurzfilme der Kampagne #ThatsHarassment von David Schwimmer, Sigal Avin und der Organisation RAINN

Links: "[The Politician](#)", "[The Coworker](#)", "[The Boss](#)"

Inhalt: In englischer Sprache werden hier Situationen sexualisierter Diskriminierung und Gewalt am Arbeitsplatz nachgespielt, hilfreich z.B. als Diskussions-Impuls bei Workshops.

Dauer: ca. 4 Minuten

Ausgewählte Themen & Literatur

Aktuelle Forschungen zu Diskriminierung und Gewalt im Berufskontext/an der Hochschule

Gulowski, Rebecca (2019). Zwischen Entfremdung und Empowerment: Zur Thematisierung sexualisierter Gewalt in der Hochschullehre. In: Femina Politica - Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft, 28, 2019, 2, 174-181.

Herschelmann, Michael (2019). Sexualisierte Gewalt an der Hochschule aus Sicht eines männlichen Hochschullehrenden - Handlungsmöglichkeiten zum Schutz. In: Das Hochschulwesen, 67, 2012, 1, 43–48.

Kocher, Eva/Porsche, Stefanie (2015): Sexuelle Belästigung im Hochschulkontext – Schutzlücken und Empfehlungen, Herausgegeben von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Berlin, [Link](#).

Mayrhofer, Hemma et al. (2019): Erfahrungen und Prävention von Gewalt an Menschen mit Behinderungen, Herausgegeben vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, Wien, [Link](#).

- Schröttle, Monika et al. (2019): Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz - Lösungsstrategien und Maßnahmen zur Intervention, Herausgegeben von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Berlin, [Link](#).
- Schmermund, Katrin (2017). Debatte über sexualisierte Belästigung und Gewalt: Was tun für ein respektvolles Miteinander am Arbeitsplatz Hochschule?. In: Forschung & Lehre, 58, 2012, 1, 1068–1069.
- Weitere hier: bukof e.V. (2019): Studien/Umfragen/Berichte, In: (Dies.): Online-Handreichung "Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen", [Link](#) (Abruf 09.01.2019).
- Gewalt: Diskurse, Begriffe, Konzepte
- Enders, Ursula / Kossatz, Yücel (2012): Grenzverletzung, sexueller Übergriff oder sexueller Missbrauch? In: Enders, Ursula (Hg.): Grenzen achten. Schutz vor sexuellem Missbrauch in Institutionen. Ein Handbuch für die Praxis, S.30-53.
- Hartmann, Jutta/ Klesse, Christian/ Wagenknecht, Peter/ Fritsche, Bettina/ Hackmann, Kristina (Hg. 2007): Heteronormativität. Empirische Studien zu Geschlecht, Sexualität und Macht. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Sanyal, Mitu (2016): Vergewaltigung. Kulturgeschichte der Vergewaltigung. Edition Nautilus.
- Schröttle, Monika (2017): Gewalt: zentrale Studien und Befunde der geschlechterkritischen Gewaltforschung, In: Kortendiek Beate et al. (eds): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Geschlecht und Gesellschaft, vol 65. Springer VS, Wiesbaden.
- Studien mit starkem Fokus auf Betroffene von Gewalt
- Amesberger, Helga et al (2002): Sexualisierte Gewalt. Weibliche Erfahrungen in NS-Konzentrationslagern. Wien.
- Ohms, Constance (2008): Das Fremde in mir. Gewaltdynamiken in Liebesbeziehungen zwischen Frauen. Soziologische Perspektiven auf ein Tabuthema. Bielefeld: transcript-Verlag.
- Kavemann, Barbara et al. (2016): Erinnern, Schweigen und Sprechen nach sexueller Gewalt in der Kindheit. Ergebnisse einer Interviewstudie mit Frauen und Männern, die als Kind sexuelle Gewalt erlebt haben. Wiesbaden: Springer VS.
- Scambor, Elli et al. (2018): Aufdeckungsprozesse männlicher Betroffener von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend. Verlaufsmuster und hilfreiche Bedingungen. Wiesbaden: Springer VS.
- Praxis: Prävention sexualisierter Gewalt und Unterstützung Betroffener
- Keupp, Heiner et al. (2015): Schweigen – Aufdecken – Aufarbeitung. Sexualisierte, psychische und physische Gewalt in Konvikt und Gymnasium des Benediktinerstifts Kremsmünster. IPP – Arbeitspapiere Nr.11. München: IPP. ISSN 1614-3159.
- Mosser, Peter / Lenz, Hans-Joachim (Hg.): Sexualisierte Gewalt gegen Jungen: Prävention und Intervention. Ein Handbuch für die Praxis. Wiesbaden: Springer VS.
- Retkowski, Alexandra et al. (Hg., 2018): Handbuch Sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie, Forschung, Praxis. Weinheim: Beltz Juventa.
- Scambor, Elli & Stadlbauer, Johanna (Hg., 2019): Unterstützende Lebenswelten gegen sexualisierte Gewalt schaffen. Ein Praxishandbuch für Fachkräfte, die mit Jungen* arbeiten. Handbuch für Österreich aus dem EU-Projekt „Culture of Care“, [Link](#).
- Sanchez-Lambert, Juliette & Hassan, Sara (2019): „It’s not that grey“. How to identify the grey area —a practical guide for the twilight zone of sexual harassment, Herausgegeben von der European Green Party, Brüssel, [Link](#) (Zugriff 2.12.2019).

Dokument erstellt von:
Gleichstellungsbüro

Leuphana Universität Lüneburg
21335 Lüneburg
Fon +49.4131.677-1061
Fax +49.4131.677-1099
gleichstellung@leuphana.de
[Link](#) zur Website des Gleichstellungsbüros.